Ist das hier die UNO Vollversammlung? [...]

Autor(en): **Kamensky, Marian**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

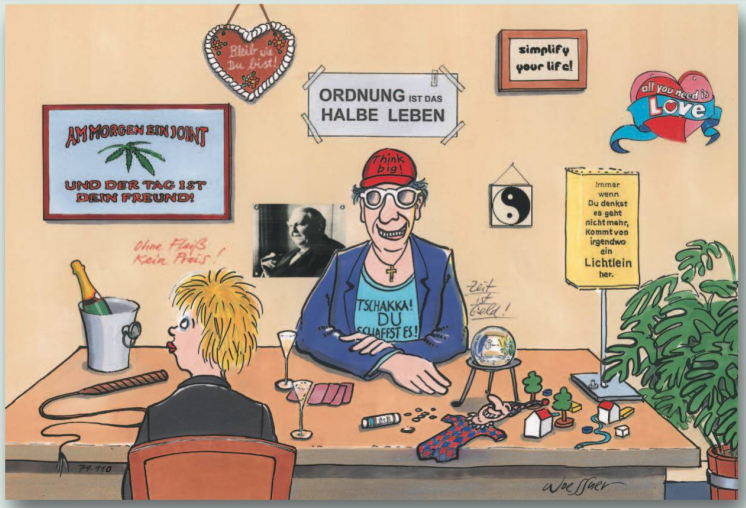
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Marian Kamensky

Bettina Bexte



Freimut Wössner

Die Vielfalt der methodischen Ansätze war beeindruckend. Aber irgendwie war sie unsicher, ob sie sich für den richtigen Coach entschieden hatte.

Tatort

Der Sucher

«Er ist schon wieder da!», sagt die junge Bibliothekarin verwundert, ihr Blick haftet auf dem merkwürdigsten Besucher, den sie bisher gesehen hat. Seit einer Woche kommt er täglich, sobald die Bibliothek geöffnet hat. Und bleibt da, bis sie gegen Mittag schliesst.

Er hat bisher noch kein Buch aus dem Regal genommen, um es zu lesen, er sucht nur, ihre Hilfsangebote hat er bisher höflich ausgeschlagen. Er sagt nicht mal, wonach er sucht.

«Er ist schon wieder da!», sagt die Bibliothekarin, nicht mehr verwundert, eher ungeduldig. Was will dieser alte Herr, was sucht er, weshalb sagt er nicht, wonach er sucht? Hat er es vielleicht auf eines der wertvollen Unikate in den Schaukästen abgesehen? Ist er ein Dieb? Ist sein Gehstock, auf den er sich schwer stützt, nur eine Attrappe? Er geniesst nun die volle Aufmerksamkeit der Angestellten und wird unauffällig beobachtet.

«Er ist schon wieder da!», sagt die Bibliothekarin, inzwischen nervös und misstrauisch, und informiert ihren Vorgesetzten, denn der seltsame Besucher ist zur Chefsache mutiert.

Herr Rohr kommt sofort und erklärt dem alten Herrn, dass man ihm sehr gerne bei der Suche behilflich sein würde, dass die Bibliothek sehr gut vernetzt sei und auch seltene Exemplare beschaffen könne. Aber dazu müsste man wissen, was er sucht.

«Also, was suchen Sie genau?», fragt Herr Rohr energisch. – «Ich suche die ungeschriebenen Gesetze.»

«Die ungeschriebenen Gesetze? Wenn sie nicht geschrieben wurden, dann kann es sie auch nicht geben.»

«Oh, doch, es gibt sie, man kann sie auch Zwänge nennen. Es gibt sie immer und überall. Sie erschweren das Leben der Menschen, machen unfrei und behindern!» Die Stimme des höflichen Besuchers hat sich verändert, seine Worte klingen wie eine Anklage.

«Wofür brauchen Sie diese ungeschriebenen Gesetze? Was wollen Sie damit?»

«Ich will sie vernichten.»

Renate Gerlach